



Das kurze 20. Jahrhundert als „verriegeltes Zeitalter“

Tagung vom 17. bis 19. September 2015,
Tagungszentrum Schloss Herrenhausen

Universität Trier, Fachbereich III,
Neuere und Neueste Geschichte

gefördert von der VolkswagenStiftung

Donnerstag, 17.09.2015

13.00 Anreise und Registrierung

14.00 Norbert Franz
Begrüßung

Morten Reitmayer
Keynote: Das kurze 20. Jahrhundert als
„verriegeltes Zeitalter“

Sektion 1: Ökonomische Handlungsfelder

Moderation: Christian Marx

14.30 Paul Windolf
Die Regulierung von Finanzmärkten

14.50 Laura Rischbieter
intervention

15.25 Jakob Tanner
Korporatistische Interessenpolitik und die
Regulierung von Wettbewerb

15.45 Boris Gehlen
intervention

16.15 Kaffeepause

16.45 Alexander Nützenadel
Die politische Mobilisierung
ökonomischer Ressourcen

Sektion 2: Soziale Handlungsfelder

Moderation: Jenny Pleinen

17.45 Christof Dipper
Klassen

18.05 Cornelia Bohn
intervention

19.00 Abendessen

Freitag, 18.09.2015

Sektion 2: Soziale Handlungsfelder (Fortsetzung)

09.00 Andreas Gestrich
Soziale Ungleichheiten

09.20 Nicole Mayer-Ahuja
intervention

10.00 Winfried Süß
Wohlfahrtsproduktion

10.20 Hans Günther Hockerts
intervention

11.00 Kaffeepause

Sektion 3: Politische Handlungsfelder

Moderation: Wiebke Wiede

11.30 Dirk van Laak
Imperiale, post- und neoimperiale
Projekte

11.50 Silke Mende
intervention

12.30 Lunch

13.30 Ursula Lehmkuhl
Ver- und Entriegelung als globales
Vorbild

- 13.50 Julia Angster
intervention
- 14.30 Ulrich Herbert
Weltanschauungseliten in Demokratie
und Diktatur
- 14.50 Axel Schildt
intervention
- 15.30 Kaffeepause

Sektion 4: Leitkonzepte

Moderation: Clelia Caruso

- 16.00 Anselm Doering-Manteuffel
Niedergang und Wiederaufleben des
Liberalismus
- 16.20 Kim Priemel
intervention
- 17.00 Gangolf Hübinger
Ganzheitlichkeit
- 17.20 Jan Eckel
intervention
- 18.15 Martin Endreß
Wissenschaft
- 18.35 Margit Szöllözi-Janze
intervention
- 19.30 Abendessen

Samstag, 19.09.2015

Sektion 5: Handlungsmodi

Moderation: Bernd-Stefan Grewe

- 09.00 Adelheid von Saldern
Ein Haus voller Türen mit Riegeln. Zur
Geschlechtergeschichte im 20.
Jahrhundert
- 09.20 Claudia Bruns
intervention
- 10.00 Jan Hesse
Subjektivierung des Ökonomischen
- 10.20 Manuel Schramm
intervention
- 11.00 Kaffeepause

Abschlussdiskussion

Moderation: Olaf Blaschke

- 11.30 Lutz Raphael
Gesamtkommentar
- 13.30 Tagungsende

Die Tagung sucht nach einer neuen Betrachtungsweise für die Geschichte der europäischen Gesellschaften im 20. Jahrhundert. Sie greift Überlegungen des „Nach dem Boom“ Konzepts auf und versucht, dieses in zwei Richtungen weiterzuentwickeln. Erstens soll die Frage vertieft werden, ob die im Begriff „Strukturbruch“ als Summe der Wandlungsprozesse zusammengefassten Befunde als Auflösungen, Entkoppelungen, Entriegelungen interpretiert und konzipiert werden sollten. Und zweitens wird der Frage nachgegangen, wann und unter welchen Umständen die „Verriegelungen“ erfolgt sind, deren Existenz das Konzept des Strukturbruchs als Vielzahl von „Entriegelungen“ voraussetzt.

In dem Identifizieren der Verriegelungsmechanismen, -praktiken und -konzepte besteht eines der Hauptziele der Tagung. In diesem Fragehorizont stellt sich die ideologisch geprägte Konfliktkonstellation des „kurzen 20. Jahrhunderts“ als widersprüchliche Anordnung unterschiedlicher, aber grundsätzlich strukturähnlicher und damit auch historisch vergleichbarer Antworten der verschiedenen Großideologien des 20. Jahrhunderts auf die Herausforderungen der Moderne.